Bach-Blettli

Nr. 31, November 2016

Schwellenkorporationen
Brienz, Schwanden, Hofstetten, Brienzwiler

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Unsere Wasserbauprojekte und -planungen wurden in diesem Jahr technisch weiterentwickelt und verfeinert.

Milibach: Der Wasserbauplan liegt vor. Kurz vor der Einreichung steht das Subventionsgesuch an Kanton und Bund. Die Antwort ist im Frühjahr 2017 zu erwarten. Die Zwischenzeit wird benutzt, um die ersten Ausführungspläne und Submissionsunterlagen auszuarbeiten. Die Verbindungsstrasse Langachri – Steiner muss zwingend diesen Winter durch die Gemeinde erstellt werden, wenn wir im April/Mai mit den Bauarbeiten beginnen wollen.

Lamm-/Schwanderbach: In diesem Jahr wurden Pflichtenheft und Dossier für die Vorprüfung durch Kanton und Bund erstellt und eingereicht. Bei Projekten von mehr als 15 Mio. Franken Volumen wird immer auch ein Umweltverträglichkeitsbericht verlangt, der umfassend über die Auswirkungen des Vorhabens Auskunft geben muss.

Diesen Aspekt beleuchten wir in diesem Bach-Blettli eingehender. Das Ergebnis aus der Voruntersuchung lautet: «Von den meisten betroffenen Fachstellen werden zum jetzigen Zeitpunkt aus umweltrechtlicher Sicht keine Einwände geäussert, welche die Realisierung des Vorhabens grundsätzlich in Frage stellen würden.» Allerdings sind in der Hauptuntersuchung noch einige Nachweise zur Einhaltung des Umweltrechts zu erbringen. Nebst einer Gesamtbewertung sind u.a. die Auswirkungen in Zusammenhang mit den Themen Luft, Lärm, Erschütterungen, Abfälle, Grundwasser, Bodenschutz, Oberflächengewässer, Materialbewirtschaftung, Wald, Flora, Fauna, Lebensräume, Landschaft und Ortsbild, Archäologie und Denkmalschutz aufzuzeigen. Wahrlich eine sehr umfangreiche Arbeit, die den Beizug eines Umweltspezialisten unumgänglich machte.

Andrea Andreoli
Präsident Schwellenkorporation Brienz

Wasserbau mit Rücksicht auf die Natur

Für die Hochwasserschutzmassnahmen an Lammbach und Schwanderbach wird derzeit ein Wasserbauplan ausgearbeitet. Dabei gilt es auch den Naturschutz zu berücksichtigen. Zu diesem Zweck erarbeitet ein spezialisiertes Planungsbüro einen Umweltverträglichkeitsbericht.

Der Biologe Thomas Mathis hat die Artenvielfalt im Bereich Lammbach/Schwanderbach erhoben.

Sobald in der Schweiz ein Bauvorhaben eine bestimmte Grösse überschreitet, muss gemäss den gesetzlichen Vorgaben geprüft werden, welche Auswirkungen es auf Natur und Umwelt hat. Als Basis dieser Abklärungen dient ein Umweltverträglichkeitsbericht. Er zeigt auf, welche Folgen das Projekt für die Bestände geschützter Tier- und Pflanzenarten sowie für die Landschaft haben könnte. Falls die Auswirkungen schwerwiegend sind, dann muss das Projekt angepasst werden. Bei manchen Projekten ist dies allerdings nicht möglich. So sind beispielsweise Schutzbauten gegen Hochwasser standortgebunden und können deshalb nicht einfach versetzt oder verkleinert werden. In diesem Fall müssen im Rahmen des Projekts Ausgleichsmassnahmen vorgenommen werden. Der Umweltverträglichkeitsbericht hat dafür geeignete Vorschläge aufzuzeigen.

Terrainabsenkung geplant

Auch für das Wasserbauprojekt Lammbach/Schwanderbach, das gegenwärtig ausgearbeitet wird, gilt es, einen solchen Bericht zu erstellen. Der Naturwissenschaftler Thomas Mathis vom Berner Planungsbüro Sigmaplan nahm in den vergangenen Monaten in Brienz und Schwanden die erforderlichen Abklärungen vor. Als Biologe mit Fachrichtung Botanik konzentrierte er sich dabei auf die Flora und auf die Beschreibung der Lebensräume. Für weitere Fachgebiete zog er zusätzlich externe Experten bei.

Der Schwerpunkt der Untersuchungen lag auf dem Gebiet zwischen der Sportanlage Lamm und dem Zusammenfluss der beiden Bäche oberhalb der Kantonsstrasse in Brienz. Das Wasserbauprojekt sieht hier eine grossflächige Absenkung des Terrains vor, damit für den Fall eines grösseren Murgangs zusätzlicher Ablagerungsraum zur Verfügung steht. Die dafür erforderlichen Rodungs- und Geländearbeiten werden sich unweigerlich auf Natur und Landschaft des Gebiets auswirken. Untersucht wurden die Tier- und Pflanzenbestände an den Dammböschungen, im Wald bzw. auf den Waldlichtungen, in den Bachbetten und im Mündungsbereich.

Bäume und Blumen

Der Umweltverträglichkeitsbericht ist derzeit in Erarbeitung. Anfang 2017 sollte die definitive Fassung stehen. Bereits jetzt kann Mathis folgende Bilanz ziehen: Beim Projekt Lammbach/Schwanderbach bestehen zwischen den Bedürfnissen des Hochwasserschutzes und den Anliegen des Naturschutzes nur wenige Konflikte. Beim Wald im besagten Gebiet handelt es sich um einen Fichtenmischwald. Die Zusammensetzung der Baumarten ist für diesen Standort allerdings nicht sehr typisch. Die für den tieferen Waldgürtel am Brienzersee charakteristischen Lindenbäume treten hier nicht auf; weil der Boden viel Geschiebe aufweist, dürfte es für sie zu trocken sein.

Bei seinen Erhebungen stiess Mathis auf verschiedene Waldorchideen, darunter Korallenwurz, Knabenkraut sowie Schmalblättriges und Rotes Waldvögelein. Diese Pflanzen sind zwar geschützt, treten aber in der Region verbreitet auf. Ihr Bestand wird deshalb durch das Hochwasserschutzprojekt nicht gefährdet.

Weitere Untersuchungen bezogen sich auf die Bestände an Vögeln, Amphibien, Reptilien, Fledermäusen und wirbellosen Tieren (Heuschrecken und Schmetterlinge). Für das Untersuchungsgebiet liegen keine Nachweise von gefährdeten Vogel- und Schmetterlingsarten vor; eine Ausnahme stellt die potentiell gefährdete Turteltaube dar. Bei den Reptilien zeigte sich, dass die Bauarbeiten an den Dämmen zwar nachteilige Auswirkungen für die dort lebenden Zauneidechsen haben dürften; im Vergleich zur limitierenden Wirkung der Hauskatzen wurde dieser Faktor jedoch als geringfügig eingestuft. Der Umweltverträglichkeitsbericht empfiehlt gleichwohl, dass während der Ausführung neue Kleinstrukturen für Reptilien geschaffen werden.

Überraschende Pilzvielfalt

Das Wasserbauprojekt sieht vor, einen Teil des Aushubs im See abzulagern. Dies bedeutet nicht nur eine Kosteneinsparung, sondern schafft auch die Möglichkeit einer ökologischen Aufwertung in Form kleiner Inseln. In diesem Zusammenhang wurden Untersuchungen zu den Fischlaichgebieten in Flachwasserzonen sowie zu den Wasservogelbeständen durchgeführt.

Zu einem erstaunlichen Befund kamen die beigezogenen Pilzexperten. Im Waldstück «Uf der Lamm» stiessen sie auf nicht weniger als 61 verschiedene Pilzarten. Viele davon sind relativ weit verbreitet und häufig anzutreffen, allerdings eher im Mittelland und nicht im Berner Oberland. Drei der entdeckten Arten (der Rosahütige Purpurröhrling, der Violett-braune Samttäubling und der Blauschuppige Rötling) gelten als gefährdet. Zu ihrer Erhaltung empfehlen die Spezialisten, an vergleichbaren Standorten in der Umgebung genug alte Bäume stehen zu lassen, um den Bestand an Totholz zu fördern.

Auch das Bachbett (hier der Schwanderbach) und die angrenzenden Dammböschungen wurden in die Untersuchungen einbezogen.

Das Rote Waldvögelein, eine Orchideenart, ist zwar geschützt, aber in der Region verbreitet und deshalb nicht gefährdet.

Schwellenkorporation Brienz

Einladung zur ausserordentlichen Mitgliederversammlung

Glyssibach im Untersitsch

Donnerstag, 15. Dezember 2016, 20.00 Uhr
Gemeindehaus Dindlen, Brienz

Traktanden:

1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 2. Juni 2016
2. Genehmigung Budget 2017
3. Wahlen
4. Orientierungen Wasserbauprojekte
5. Verschiedenes

Gegen die Beschlüsse der Mitgliederversammlung sowie bei inhaltlichen als auch bei Verfahrensrügen kann gestützt auf Art. 60, 63 und 67 Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege (VRPG) beim Regierungsstatthalteramt Interlaken-Oberhasli innert 30 Tagen schriftlich und begründet Beschwerde eingereicht werden.

Rügepflicht:
Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften an der Mitgliederversammlung ist gemäss Art. 49a Gemeindegesetz (GG) sofort zu beanstanden.

Brienz, 27. Oktober 2017

Schwellenkorporation Brienz
Vorstand

Impressum

Bach-Blettli Nr. 31 | November 2016
Herausgeber Schwellenkorporationen Brienz | Schwanden | Hofstetten | Brienzwiler (www.schwellenkorporationen.ch)
Redaktion staegertext.com, Brienz
Gestaltung und Druck Thomann Druck AG, Brienz
Auflage 3300 Exemplare
Titelbild Trachtbach, Hindere Ritzgraben